

S. 145–171). – Die Brautfahrt der Agnes von Kleve, Tochter Herzog Adolfs und der Maria von Burgund, von Flandern zu ihrem Bräutigam Karl von Viana, Erbprinz von Navarra, rekonstruiert Monique SOMMÉ, *De Flandre en Navarre: le voyage d'Agnès de Clèves, nièce de Philippe le Bon et princesse de Navarre, en 1439* (S. 173–192), ebenfalls aus der zeitgenössischen Rechnungsüberlieferung. – Die „letzte Reise“ der savoyardischen Fürsten untersuchen Bernard ANDENMATTEN / Laurent RIPART, *Ultimes itinérances. Les sépultures des princes de la Maison de Savoie entre Moyen Age et Renaissance* (S. 193–248). Im Anhang findet sich ein Katalog der Verstorbenen, ihrer Testamente, Exequien und Grablegen (S. 233–248). – Residenzbildung und „territoriale“ Mobilität der mantovanischen Gonzaga untersucht in einem zeitlichen Längsschnitt Isabella LAZZARINI, *L'itinérance des Gonzague: contrôle du territoire et résidentialité princière (Mantoue, XIVE–XVe siècles)* (S. 249–274). – Die räumliche Präsenz der süditalienischen Könige aus dem Hause Aragon analysiert Francesco SENATORE, *L'itinérance degli Aragonesi di Napoli* (S. 275–325), von Alfons I. über Ferrante bis zu Herzog Alfons von Kalabrien (1435–1491). Dabei diskutiert er regionale Schwerpunkte, Schlüsselpositionen, persönliches Regiment, Jagdaufenthalte, feierliche Herrschereinzüge, Mobilität in Kriegs- und Friedenszeiten, „Bildungsreisen“ und Brautfahrten. – Einem Vertreter des Hauses Aragon auf der Iberischen Halbinsel gilt der Beitrag von Christian GUILLERÉ, *Itinérance des princes et finances. L'exemple de la Couronne d'Aragon au début du XIVE siècle* (S. 327–350). Der Vf. arbeitet heraus, daß die persönliche Präsenz des Herrschers für die Mobilisierung von Finanzen von nicht zu unterschätzender Bedeutung war (im Anhang ein tabellarisches und kartographisches Itinerar Jakobs II. von Aragon vom Jahr 1302, S. 340–350). – Dem 500. Jahrestag der Hochzeit zwischen Margarethe von Österreich und Philibert von Savoyen am 1. Dezember 1501 widmen sich zwei gesonderte Beiträge am Schluß des Bandes: Jean-Marie CAUCHIES, *Marguerite d'Autriche, gouvernante et diplomate* (S. 353–376), liefert ein politisches Lebensbild Margarethes von Österreich als „grand ‚homme d'Etat““. Demgegenüber liefert der Beitrag von Marguerite DEBAE, *La bibliothèque de Marguerite d'Autriche. Etat de la question et pistes de recherche* (S. 377–398), Bausteine für eine Rekonstruktion ihrer Bibliothek unter weiten kodikologischen Rückgriffen auf das burgundische 15. Jh. – Ein Personen- und Ortsindex (S. 399–413) rundet den methodisch weiterführenden, sorgfältig redigierten und typographisch ebenfalls sehr ansprechenden Band ab. Es wäre zu wünschen, daß gerade die blühende Spätmittelalterforschung an der Universität Lausanne, die sowohl die historischen Territorien der heutigen Suisse Romaine wie auch das spätm. Savoyen und das burgundische Ostfrankreich mit umfaßt, und die deutschsprachige Spätmittelalterforschung mehr Gelegenheiten finden könnten, sich auszutauschen. Hierin liegt noch ein gewaltiges Forschungs- und Erkenntnispotential zur spätm. Geschichte Europas. Ellen Widder

Thomas BEHRMANN, *Herrscher und Hansestädte. Studien zum diplomatischen Verkehr im Spätmittelalter* (Greifswalder Historische Studien 6) Hamburg 2004, Kovač, IX u. 365 S., ISBN 3-8300-1252-7, EUR 98. – Die Münsterische Habilitationsschrift befaßt sich mit den persönlichen oder schriftlichen Kontakten zwischen Städtevertretern und den Herrschern von England, Flan-